

Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland: Gemeinsamer Gedankenaustausch in der Synagogen-Gemeinde

Am Donnerstag, den 11.09.2008 trafen sich Vertreter der „Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland“ (ORD) mit Oberrabbiner Yona Metzger zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch. Beim Mittagessen wurde die Synagogen-Gemeinde Köln durch den Geschäftsführer Benzion Wieber vertreten. Benzion Wieber begrüßte die Anwesenden und freute sich, dass die „Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland“ wieder für den Ort ihrer Tagung die Synagogen-Gemeinde Köln gewählt hatte. Für Benzion Wieber ist dies der Beweis der guten Zusammenarbeit zwischen dem Oberrabbinat des Staates Israel, der ORD und der Synagogen-Gemeinde Köln. Weitere Tischreden hielten Rabbiner Engelmayer, der als Gemeinderabbiner sich sehr über die Anwesenheit seiner Kollegen freute.



Die ORD wählte als Tagungsort erneut die Synagogen-Gemeinde.

Lyrik im Lehrhaus

Tiefe Stille in der voll besetzten Judaica der Synagoge Roonstraße. Jüdische Dichterinnen, verfolgt, ins Exil getrieben oder ermordet, wurden wieder lebendig in ihren ergreifenden Versen. „Das Lehrhaus“, eine Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, hatte zum Lyrik-Abend eingeladen mit dem Rezitator Jörg Schulze (Bonn) und dem Musiker Michael Goldort, Mitglied des Klezmer-Tov-Trios in Köln, dessen filigranes, einfühlsames Gitarrenspiel der Dichtkunst zur Seite stand.

„Ich möchte leben!“ Gleich das erste Stück, „Poem“ von Selma Meerbaum-Eisinger, schlug das Publikum in seinen Bann. Die Autorin, 17 Jahre alt, eine Verwandte des berühmten Paul Celan und wie er gebürtig aus Czernowitz in der Bukowina, starb im Lager, in das sie kurz darauf deportiert wurde. Unter dem Titel „Nun tanzen die Ratten...“, einer Zeile aus dem Gedicht „Mein blaues Klavier“



Rezitator Jörg Schulze (li) stellte ausgewählte Lyrik jüdischer Dichterinnen vor, die verfolgt, ins Exil getrieben oder ermordet wurden. Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer (re) und Miguel Freund.

von Else Lasker-Schüler, stellte Schulze in Biographien und ausgewählter Lyrik sechs Dichterinnen vor.

Die sprachliche Ausdruckskraft jeder einzelnen ließ der Rezitator in freiem Vortrag aufleuchten.

Miguel Freund als stellvertretender

Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft und Initiator der Lehrhaus-Reihe, lud zum nächsten Termin in die Judaica ein: Am 27. Oktober um 18.30 spricht der Historiker und Redakteur Carl Dietmar über „Kölner Mythen“.

Maria Heer